Die Glückschablone

Ich möchte doch etwas mehr Kontext zu dem Text geben und ihn nicht losgelöst stehen lassen. Diesen findet ihr in meiner Reaktion auf EWJoe. Wie ich euren Kritiken entnehmen konnte hat einiges funktioniert - vieles aber leider überhaupt nicht.

@EWJoe
Es ist nicht mein erster Versuch. Der erste Anlauf war dermaßen unstrukturiert, dass ich mich nicht einmal selber verstanden habe. Meine Idee ist auch nicht sonderlich neu, sie ist sogar geklaut stark beeinflusst.

Ich habe den Zauberberg gelesen und dachte es müsse unbedingt eine moderne Klinikgeschichte geben. Gestörte Charaktere mit modernen Zivilisationskrankheiten führen scheinbar kluge Diskussionen - doch sie kommen nicht weit. Jeder Charakter bleibt für sich und geht nicht auf seinen Gegenüber ein. Kein Fortschritt, keine Entwicklung, kein fruchtbarer Austausch von Gedanken. Es bleibt ausschließlich bei oberflächliche Annäherungen. Der Sprecher meiner Geschichte ist ausgebrannt, gescheitert und seit mindestens 2 Monaten auf Kur. Er wird wohl noch eine Weile dort bleiben, denn tief im Inneren will er dem "wahren" Leben entfliehen.

Deine Interpretation der Glücksschablone (Konventionen etc.) ist genau das, womit ich spielen wollte. Es geht mir darum mit den Bildern Anreize zu bieten, die einen leichten Einstieg in den Gedankengang meines Erzählers fördern - jedoch (unbedingt!) keine Lösung der Probleme liefern. Mir ist es wichtig, dass der Gedankengang ein Zirkel ist (daher auch öfter diese "Wiederholungen der Orientierungslosigkeit").

Deine Anmerkungen zu sprachlichen Fehlern habe ich übernommen.

@Papa Schlumpf
Ich habe den Text nicht direkt nach meiner Vorstellung geschrieben. Der liegt bereits eine Weile hier rum. Ich habe ihn lediglich abgetippt. Es ist also doch nicht ganz so beeindruckend ;)

@Constantine
Einen Absatz lang konnte ich dich halten, fast ein kleiner Erfolg! Schade, dass ich dich dann verliere. Ist doch genau der von dir beschriebene Bruch das, was ich versucht habe irgendwie einzufangen. Ein Prozess ohne Erkenntnisanspruch/-gewinn: halb wollend doch zu sprunghaft und schlussendlich im Depressiven verharrend. Die sprechende Person wird sich aller Voraussicht nach nicht ändern.

Ich merke aber selber, dass es nicht aufgeht. Trage ich den Text laut vor, kann ich mit meiner Betonung und Ausdruck der Stimme spielen. Als gedruckter Text, so schwarz auf weiß, kommt überhaupt keine Emotion beim Lesen auf.

@ferdi
Dein Kommentar trifft den Punkt. Ich frage mich nur wie es möglich sein könnte den Eindruck von Geschlossenheit und Notwendigkeit zu vermeiden und dennoch interessant zu bleiben. Das ist mir leider nicht gelungen. Mit der Möhre hast du vollkommen Recht.

Was meinst du genau mit "Nachlässig in der Ausdrucksweise" und mit diesen versetzten Punkten?

Die Glückschablone

@lupus
Es soll Nirgends hinführen, das wollte ich. Du hast einerseits Recht, die Kritik bleibt banal... Andererseits ist mein Protagonist ein normaler Angestellter und kein Intellektueller. Klar möchte ich Kritik äußern, aber eher durch dieses Gefühl "es läuft etwas falsch", ohne dabei über alltägliche Beobachtungen hinaus zu gehen. Ich will auf keinen Fall eine Problemlösung oder ähnliche bieten. Mir geht es darum, dass man gut in den Gedanken einsteigen kann, dann aber unbefriedigt damit alleine gelassen wird. Dies soll eine tiefe Unzufriedenheit, die Teil meines Charakters ist, transportieren und einen Hinweis liefern, warum er als Patient in die Parallelwelt "Klinik" abtaucht und "krank" bleibt.

Deinen genauen Anmerkungen darüber, wo ich zu sehr ins Detail gehe, finde ich toll! Schade, dass der philosophische Touch verloren geht. Ich habe tatsächlich mal Philosophie studiert. Auch ein wenig zum "Ende der Geschichte" bei Hegel, Fukuyama etc. Aber das ist lange her und ich kann und möchte auch keine Antworten darauf geben.

Mich macht es ein wenig stolz, dass du meintest ich könne ziemlich gut schreiben. Ich war in der Schule grundsätzlich die "5" in Deutsch und galt als untalentiert. In der Uni wurde es zwar besser...
EGAL meine Lebensgeschichte erzähle ich ein anderes Mal :D

@Alle Danke, dass ihr euch die Zeit genommen habt auf meinen Text einzugehen!

Lesen Sie hier die komplette Diskussion zu diesem Text (PDF).